

## Buchvorstellung in Wien

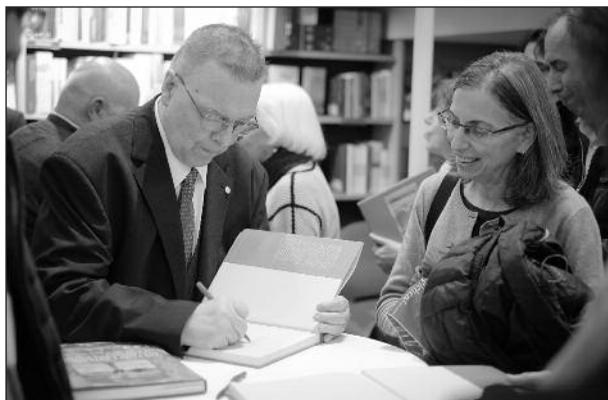
Die Buchpräsentation von **Anton Lehmden, *Phantastischer Realismus am Bosphorus, Das vinzentinische St. Georgs-Werk in Istanbul***, war überraschend gut besucht. Vereinzelt gab es Stimmen, man hätte doch den größeren Thomassaal der Do-



*Die Buchhandlung Herder in Wien war übertoll*

minikaner gleich um die Ecke nehmen sollen, aber überwiegend wurde der passende Rahmen der Buchhandlung und die **familiäre Atmosphäre** gelobt, die sich u.a. darin zeigte, dass ehemalige Botschafter und andere mit St. Georg bekannte Persönlichkeiten einfach auf der Treppe hinter dem Rednerpult Platz nahmen.

Als erster der Autoren sprach nach einer kurzen herzlichen Begrüßung durch den Hausherrn, Herrn **Gerhard Zach, Franz Kangler CM**. Sein Thema im Buch *St. Georg und die österreichischen Lazaristen* ist durch mehr als 40 Jahre vor Ort so sehr zu seinem Leben geworden, dass er bei seinem Vortrag gleichsam nicht über, sondern aus



*Franz Kangler mit unserer Absolventin Canan Dağdelen*

dem Thema heraus sprach. St. Georg v.a. die Schule hat nicht nur eine lange, sondern auch eine einmalige Geschichte im Schnittpunkt von Ländern, Kulturen und Religionen.

**Prof. Werner Jobst** stellte eingangs die rhetorische Frage: Wie kommt ein Archäologe dazu über die Kunst von Anton Lehmden etwas zu schreiben? und verwies sogleich auf eine langjährige Freundschaft, bei der auch Begegnungen in St. Georg eine große Rolle spielten. Prof. Jobst verzichtete aus Zeitgründen darauf, über *Galata und seine Geschichte* zu sprechen, sondern kam gleich zu seinem zweiten Beitrag im Buch: *Anton Lehmden und die sakrale Kunst*. Dieses Thema sei bisher zu wenig bekannt und erforscht und es ist zu hoffen, dass mit diesem Buch diesbezüglich ein Anstoß erfolgt.



*Die Autoren Jobst, Jernej, Kangler mit der Witwe von Prof. Lehmden (v. li. n. re.)*

Nach Dankesworten von der Tochter und Nachlassverwalterin des verstorbenen Künstlers, **Frau Barbara Lehmden**, sprach ich, wie schon im Buch zum Abschluss und eher kurz. Ich fasste meinen Beitrag im Buch *St. Georg – ein vinzentinisches Werk am Bosphorus* mit den Worten zusammen: Der hl. Vinzenz von Paul war in seinem Wirken für und mit den Armen ein *Phantastischer Realist*. Er ging von der tristen Realität der Ärmsten aus und glaubte an die phantastischen Möglichkeiten Gottes und an das Gute in jedem Menschen.

*Alexander Jernej CM*